Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 11

Artikel: Zeichen der Zeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sammet, rot und weiss, ciseliert und geschnitten; ausgeführt anno 1853 von E. Schulz & Cie. in Lyon.

Andere Kollektionen, wie diejenigen von Champagne und Rougier ungefähr 8000 Muster aus dem XVIII. und XIX. Jahrhundert (1750—1850); Kollektion Meynier, ebenfalls etwa 8000 Muster, Epoche Napoleon III.; ferner diejenige von Schulz, welche nicht weniger als 20,000 Muster enthält, welche gegen 50 Jahre Fabrikation repräsentieren (1842—1886).

Ferner sind von all den grossartigen Stoffen, welche die Lyoner Fabrikanten für die Pariser Ausstellungen von 1867, 1878, 1889 und 1900 gemacht hatten, Muster in den Sammlungen des Museums. Interessant sind ebenfalls die Teppichsammlungen, ferner die Posamenterien und Spizen morgen- und abendländischer Herkunft.

Mit diesem wären die Mustersammlungen besprochen; nun besitzt aber das Museum nicht nur die Muster, sondern auch Skizzen und Patronen von einer Anzahl derselben. Von den Patronen seien die seltensten genannt: Zwei grosse Blumenpatronen, ausgeführt von Jean van Huysum, datiert 1722 und 1723. Einige Kollektionen aus der Zeit Ludwig XV. und Ludwig XVI. Die Patrone eines Tapetenbehangs, bestellt von Katharina der Grossen von Russland für den Kremel. Dessin von Philipp de la Salle, Zeit Ludwig XVI. Hiervon ist der Stoff ebenfalls im Besitze des Museum; eine weitere mit dem Bildnis Katharina der Grossen und hohen Persönlichkeiten des russischen Hofes, bestellt für das Mobiliar des Kremels. Dessin von Philipp de la Salle. Ferner Patronen mit den Bildnissen Ludwig XVI. und Maria Antoinette für die gewobenen Bilder der Testamente derselben, datiert 1827. Eine Patrone mit dem Bildnis von Jacquard, aus der Zeit Ludwig Philipps.

Eine weitere Sammlung von kleinen Modellen der Webstühle zeigt uns die Entwicklung derselben, vom einfachen ägyptisch-griechischen Webstuhl bis zum heutigen mechanischen Stuhl.

Das Museum bietet also den Zeichnern und Fabrikanten eine Fülle von Anregung und wäre nur zu wünschen, dass die in Zürich schon vielfach unternommenen Versuche für die Schaffung eines Musterzimmers etwas mehr Unterstützung finden würden. Zürich, das die dritte Fabrikationsstadt der Seidenindustrie auf dem europäischen Kontinent ist, würde dadurch wieder um etwas Interessantes bereichert und würde sich damit Ehre einlegen.

Zeichen der Zeit.

(«Der Manufacturist», Hannover.)

Es ist immer eine undankbare Aufgabe, gegen den Strom zu schwimmen, wenn alles, von einer reissenden Hurrahstimmung mit fortgerissen, nur ein Ziel zu kennen scheint, und dort auf Schatten aufmerksam zu machen, wo alles in rosiges Licht getaucht zu sein scheint. Trotzdem sehen wir uns heute veranlasst, an dieser Stelle als Mahner aufzutreten und auf Zeichen der Zeit hinzuweisen, die in einem gewissen Gegensatze zu der übertrieben günstigen Beurteilung der nächsten Zukunft in unseren Branchen liegen.

Wenn wir in nachstehendem einige Tropfen Wermut in den Becher allgemeiner Freude über die derzeitige Geschäftslage in den Manufakturwarenbranchen und verwandten Geschäftszweigen werfen, so leitet uns dazu einzig und allein unser altbewährtes Prinzip, unseren Lesern ein treuer Freund und Berater in jeder Phase des geschäftlichen Lebens zu sein, ihnen mit Ratschlägen an die Hand zu gehen, die sie nach Möglichkeit vor Enttäuschungen bewahren, kurz, weil wir uns der Aufgaben eines ernsten Organes für unsere Branchen jeden Augenblick bewusst sind. Im Moment mag es ja dem einzelnen nicht angenehm in die Ohren klingen, wenn er auf eine Gefahr aufmerksam gemacht wird, die ihn bedroht. Aber wir sind auch überzeugt, dass alle, die dabei in Frage kommen, seien es nun Fabrikanten, Grossisten oder Detaillisten, am Ende doch in einer Mahnung, wenn sie rechtzeitig kommt, eine Förderung ihrer gemeinsamen Interessen erblicken werden, denn sie werden durch eine solche in die Lage versetzt, rechtzeitig die Vorsichtsmassregeln zu ergreifen, die sie für ihre Interessen für angebracht erachten.

Während die Stimmen, die seit der Börsenderoute zu Ende März von einem allgemeinen Konjunkturrückschlag sprachen, auf allen anderen Gebieten immer mehr die Beachtung finden, herrscht in den Textilbranchen die Hausse auf der ganzen Linie mit ungeschwächter Kraft weiter. Und warum? Weil in diesen Branchen eine geradezu unerträgliche Warenknappheit vorhanden ist und aus dieser geschlossen wird, dass ein möglicherweise schon bald eintretender Rückgang des Konsums ausgeschlossen erscheine. Ein solcher Schluss ist aber gewagt, weil er sich wohl auf die Gegenwart, niemals aber auf die Zukunft anwenden lässt. Zugegeben muss allerdings werden, dass auch heute noch im allgemeinen die Aufnahmefähigkeit des Publikums recht gross ist, wodurch die herrschende Warenknappheit noch vermehrt wird. Wie uns aber von verschiedenen Seiten bestätigt wird, fängt diese Aufnahmefähigkeit des Konsums an nachzulassen. Nun mag es ja sein, dass dafür äussere, temporäre Gründe mit massgebend sind, allein entscheidend dürften sie aber nicht sein. Schon deshalb nicht, weil sich seit einiger Zeit der Konsum mehr oder weniger stark den billigeren Artikeln zuzuwenden beginnt. Als die Hochkonjunktur einsetzte und noch bis vor wenigen Wochen hatte das Publikum sein Augenmerk auf die Qualität der Ware gerichtet und beim Einkauf die gute Ware vor der minderwertigen bevorzugt. Dabei konnte man beobachten, dass diese Vorliebe für Qualitätsware sich nicht nur auf die Käufer aus den sogenannten „besseren" Klassen beschränkte, sondern auch der „kleine" Mann sah auf Qualität. Diese Verfeinerung der Bedürfnisse und des Geschmacks kam besonders den Ausstattungs- und Gardinengeschäften, den Handlungen mit Seiden-, Woll- und Baumwollwaren, Damen- und Herrenkonfektion zustatten und konnte als Barometer für die wirklich herrschende Konjunktur gelten.

Wenn nun Anzeichen in die Erscheinung treten, dass der Stand dieses Barometers ins Wanken gerät, so ist das unzweifelhaft ein Zeichen dafür, dass die Kaufkraft und damit die Aufnahmefähigkeit des Konsumenten anfängt sich zu verringern. So lange die breiten Massen des Publikums ausreichende Verdienstgelegenheit haben, wird ihre Aufnahmefähigkeit ja wohl nur ganz langsam zurückgehen und sich der Rückgang mehr nach der Rich-

tung der Qualität vollziehen — wie es bereits geschieht. Auf die Konjunktur im allgemeinen muss aber auch eine Vergröberung des Geschmacks Einfluss ausüben.

Wir konstatieren also, dass in der Lebenshaltung breiterer Schichten und namentlich des besseren Mittelstandes, soweit dabei die Befriedigung eines gewissen Luxusbedürfnisses in Frage kommt, ein gewisser Stillstand eintritt, der leicht von einem Rückschlag abgelöst werden kann, besonders aber, wenn die Verdienstgelegenheit nachzulassen beginnt. Dies ist aber, wie die Börsen annehmen — und die haben für derartige Möglichkeiten besonders feine Nerven — durchaus nicht unwahrscheinlich. Der Detaillist, der direkt mit dem Konsum in Berührung kommt und deshalb von einer Verschiebung der Lebenshaltung des Publikums zuerst Kenntnis erlangt, wird diese Tatsache beachten und verfolgen müssen. Dasselbe zu tun, wird sich auch der Grossist und Fabrikant angelegen sein lassen müssen. Denn ausschlaggebend für das Geschäft ist und bleibt auf alle Fälle der Konsument. Diesem gegenüber spielen Marktpreis des Rohmaterials und Warenknappheit nur eine sekundäre Rolle und nach dem Warenkonsum haben sich Handel und Industrie zu richten, wollen sie trübe Erfahrungen und Verluste vermeiden.

Zwar erscheint die gegenwärtige Lage noch nicht so, dass von einer direkten Gefahr gesprochen werden kann, jedenfalls aber verdienen die oben angegebenen „Zeichen der Zeit“ im gegenwärtigen Moment Beachtung, namentlich soweit es sich um Luxusartikel handelt oder um Artikel, die einem raschen Modewechsel unterliegen. Dass in absehbarer Zeit eine ins Gewicht fallende Stockung des Absatzes und damit ein Fallen der jetzigen Preise für die fertige Ware eintreten dürfte, ist allerdings kaum wahrscheinlich. Aber Aufgabe aller Beteiligten ist es, die oben angeführten feinen Anzeichen einer veränderten Lage aufmerksam zu verfolgen. Wenn sich ihre Wirkung auch in erster Linie vorerst im Detailhandel bemerkbar macht, so müssen doch später ihre Folgen in den Kreisen der Grossisten und Fabrikanten zutage treten. Haben sie aber erst in diese Regionen übergegriffen, dann ist es zumeist für einen wirksamen Schutz zu spät.

Chr. Lauterbach.

Vereinsangelegenheiten.

Da der auf Samstag den 4. Mai angezeigte Vortrag von Herrn Ing. Centmaier über „Elektr. Motoren in der Seidenindustrie“ infolge Unwohlsein des Vortragenden nicht stattfinden konnte, wird die Abhaltung desselben auf nächsten Winter verschoben.

An Stelle des Herrn Centmaier hatte dann Herr H. Fehr einen Vortrag mit Projektionsbildern abgehalten über „Touren im Hochgebirge“. In bekannter anziehender Weise unterhielt der Vortragende die Anwesenden und sei Herrn Fehr noch an dieser Stelle der beste Dank ausgedrückt für die Aushülfe, mit der er in die durch Verhinderung des Hrn. Centmaier entstandene Lücke eingetreten ist. *R.*

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV **Dr. Th. Niggli,** Zürich II.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim **Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis** einschreiben, indem die **Einschreibegebühr** von **Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird.** Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die **letzte Vereins-Beitragquittung** beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung. Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F 86 D. Schw. — Seide. — Tüchtiger Fakturist und Spediteur mit schöner Handschrift. Deutsch und Französisch.

F 103 D Schw. — Seidenwaren. — Tüchtiger bilanzfähiger Buchhalter. Deutsch, Französisch und Englisch. Durchaus zuverlässige Person.

F 138 D Schw. — Garne. — Jüngerer Mann mit Sprachkenntnissen für Bureau und Reise.

Tüchtiger Webermeister

mit Webschulbildung, auf Gazeartikel in Glatt, Wechsel und Jacquard eingearbeitet und mit allen Stuhlsystemen bestens vertraut, **sucht per sofort Stellung** zu ändern. Prima Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre A. H. 572 an die Exped. dieses Blattes.

Disponent

erste Kraft, findet in grösserem Seidenfabrikationsgeschäft gut bezahlte Stellung.

Offerten unter Chiffre A. S. 577 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Tüchtiger Webermeister,

der einen Kurs über Bindungslehre und Musterausnehmen durchgemacht hat, mit mehrjähriger Praxis und guten Zeugnissen, wünscht seine Stelle zu ändern.

Offerten unter Chiffre A. G. 576 an die Expedition dieses Blattes.